**Zeitschrift:** Archiv für Thierheilkunde

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte

**Band:** 2 (1820)

Heft: 4

**Artikel:** Versuch eines schweizerisch-veterinärischen Idiotikons

Autor: Meyer / Michel / Wirth, Conrad

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-588585

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Bersuch

eines Schweizerisch = veterinärischen Idiotikons.

Von den Thierargten Meber, Michel und Ernft.

Vervollständigt und ausgearbeitet von Courad Wirth,

Argt und 3meptem Lehrer an ber Thierargnenschule gu Burich.

### 21.

- Aegle, ein (nach Zeder) unter die Saugwürmer der ersten Abtheilung und in die dritte Gattung gehöris ger Eingeweidewurm, das sogenannte Leberdoppels loch, Leberwurm, Egelwurm, Egel, Egels schnecke, Distoma hepaticum des Rezius, Abilgard; Fasciola hepatica des Linné, Bloch, Smelin, Müller, Schrank; Planaria latiuscula des Göße.
- Aleglefaul, ein hoher Grad der Egelfrankheit. Ben der Sektion der daran umgestandenen Thiere findet man die Leber bennahe ganz desorganisirt, und die Sallengänge mit vielen Würmern angefüllt.
- Anbringen, ein mageres Thier in so weit bes leibt machen, daß man das Thier entweder dem

Fleischer zur Schlachtbank, oder zur fernern Masstung verkaufen kann.

Ungel, das Mankkorn der Schweine, eine dem Zungenkrebse benm Rindvieh und andern Thiergats tungen verwandte Krankheit, ben welcher vorzüglich an dem harten Saumen und auch an andern Theis len der Maulschleimhaut eine weißlichte Blase ents sieht, die in kurzer Zeit braun und selbst schwärzlich wird, und zu welcher sich ein bößartiges Fieber gesellt, das in den häufigsten Fällen mit dem Tode endet.

Anken (Hauptwort), die Butter, so wie dieselbe aus dem Nahme bereitet wird. An einigen Orten nennt man diese neuen Anken; hingegen die durch die Wärme zerlassene und gereinigte Butter alten Anken.

Unten (Zeitwort), Butter bereiten. 's Unten ift mer gno, sagen die Leute, wenn sie aus dem Nahme keine Butter bereiten konnen. Die Urfache kann ein fehlerhaftes Mischungsverhaltnig der Bes standtheile des Nahmes senn, besonders ein Uebers maag des Buckerstoffes im Berhaltniffe gu den übrigen Bestandtheilen desselben, welches verure facht, daß ben der schwingenden Bewegung im Butterfaffe ein Gahrungsprozeß entsteht, woben der Rabin, fatt fich in Butter und Buttermilch zu trennen, in eine schaumige Fluffigkeit verwandelt wird, und fohlensaures Gas entwickelt. hier und da trifft man leider jest noch Leute an, die dieß Ereigniß als verhert, oder von bofen Leuten anges than, betrachten, zu ben Scharfrichtern und ans dern vorgeblichen Hexenmeistern geben, und für ihr gutes Geld ben vermeinten bofen Geift megbannen

lassen. Doch ist in den meisten Fällen nicht sowohl ein fehlerhaftes Mischungsverhältniß der Bestand; theile des Nahmes die Ursache, daß sich die Butter und Buttermilch nicht von einander trennen, sondern viel öfter ist eine fehlerhafte, zu niedrige oder zu hohe, Temperatur des Nahmes daran schuld. Die ausmerksamen Landleute wissen dieß auch, und helsen dem Uebel durch die erforderliche Erwärmung oder Erkältung von jenem ab.

Anken, heißt an einigen Orten auch das Stohnen oder Aechzen der Thiere..

Meugen, der Vorfall der Mutterscheide ober Ges barmutter. Derselbe ist in einigen Cantonen als Gewährmangel benm Rindviehe angenommen.

Auli, ein weibliches junges Schaf, das noch nicht gelammert (geboren) hat.

Ausgewirbelt, verrenft, ausgerenft, eine volle fommene oder unvollkommene Verrenkung, zue weilen auch bloß eine Verstauchung des Hüftbacks beingelenkes (Hüftgelenkes).

Ausdrücken, f. Aleugen.

Autschli, s. Auli.

Auw, ein Schaf, das ein oder mehrere Mahl gebos ren hat.

# V.

Barentalpig, ein Fehler des Fesselgelenkes ben Pferden, wenn nämlich der Fesselknochen sich unter einem mehr rechten als stumpfen Wickel mit dem Schienbein vereinigt, so daß sich dieses Gelenke hinz ten allzustark nach unten senkt. Dieser Fehler wird auch Durchtreten genannt. Barhammig, eine Krankheit ben den Schweinen, mit Steisigkeit und Gegeneinanderstehen der Sprungs gelenke, in Folge welcher die Thiere mit den hinstern Gliedmaßen nicht mehr gehen können. Steigt die Krankheit, so werden auch die vordern Gliedsmaßen sieif, die Freslust verliert sich, die Thiere magern ab und endlich, wenn sie nicht getödtet werden, stehen dieselben um. Wenigen Thierarzten ist eine Heilmethode gegen dieses so häusige Uebel bekannt. Die Salzsäure soll als Spezissicum dagegen betrachtet werden können. Man gießt ein Loth unter eine Maaß Wasser, wascht die Gliedmaßen mit dieser Mischung, und reibt sie hernach mit Strohwischen ab.

Barg, ein manuliches verschnittenes Schwein.

Bausel, ein ganz junges Kalb; ist es von weibe lichem Geschlechte, so heißt es Ruhbausel, von mannlichem Geschlechte: Stierbausel.

Beinmöhre, eine kachektische Krankheit des Rind, viehes, vorzüglich der Kühe, welche gewöhnlich mit dem Symppome des Beleckens säuretilgender Mittel, z. B. der Kalkerde u. s. f. beginnt, in diesem Grade Lecksucht, Schlecker sucht genannt wird, bald aber höher steigt, so daß die Thiere ihre Freslust verlieren und abmagern, die Milchabsonderung verzmindert und krankhaft verändert wird, jene endlich kaum mehr zu gehen und selbst nicht mehr aufzu; stehen vermögen. Dieser Grad der Krankheit heißt Mißlähme. Wenn dieselbe den höchsten Grad erreicht, so werden die Knochen so mürbe, daß sie ben Bewegungen des Thieres zerbrechen. Man sieht diese Krankheit selten enzovisch herrschen. Ihre

Vetiologie ist noch dunkel, und sie verdient daher die größte Aufmerksamkeit der Thierärzte. Auf sumpfigem Grunde gewachsenes, sogenanntes vers sauertes und mit wirklichen Sumpskräutern unters mischtes Futter, niedrige, überhaupt schlecht gebaute, den erforderlichen Luftzug zur Reinigung und Ersfrischung der Atmosphäre nicht gestattende und daher, so wie von den Ausdünstungen der öftersunter denselben angebrachten Jauchebehältern, mit mephitischen Gasarten erfüllte und dumpfige Ställe mögen wohl das meiste hierzu beytragen.

- Beizen, das, der Vorfall der Mutterscheide, besonders derjenige, welcher sich manchmahl einige Zeit vor der Geburt einstellt.
- Beizeri, eine Ruh mit einem chronischen Vorfalle der Mutterscheide.
- Belecken, das Nieh, dem Rindviehe Kochsalz zum lecken hingeben, entweder für sich allein, oder auch mit andern Stoffen, z. B. mit gewürzhaften Pflanzenpulvern gemischt.
- Beg, Begli, ein mannliches verschnittenes Schwein.
- Benstrod, wenn ben einer Kuh an einer Zitze des Euters, neben der gewöhnlichen noch eine zwente nach der Seite hinführende Deffnung varkommt, durch wels che die Milch, während des Melkens, auf die Seite und neben das Gefäß hinsließt.
- Bha, bheben, bhed, hed aufgno, sagt man, wenn man glaubt, daß ein weibliches Thier bes fruchtet worden sen, d. h. die Ruh, die Stute u. s. f. hat behalten, behalt, wird behalten, hat aufgenommen u. s. w.
- Biefimilch, Biemsimilch, Diejenige Milch, welche

entweder schon kurze Zeit vor dem Ralben, oder die zwen ersten Tage nach dem Ralben aus den Eutern der Rühe oder Ziegen gezogen wird, von etwas mehr als gewöhnlicher Consistenz und gelblicher Farbe ist. Die kandleute bereiten dars aus ein Gericht, das sie Biemst heißen und als Leckerbissen genießen.

- Bissig, ein krankhaft erhöheter Zustand der Reiss barkeit der allgemeinen Bedeckungen überhaupt oder irgend eines Theiles derselben, woben sich die Thiere an harten Gegenständen reiben, welchem Zustande öfters die Raudekrankheit vorausgegangen ist. Um häusigsten aber ist das Vissigsen nur ein die Raude begleitendes Symptom.
- Blahgen, das Schrepen oder Blocken ber Ziegen und Schafe.
- Blosch, Fluggalle, eine lymphatische Geschwulst im Fessel; oder Sprunggelenke, oder auch nur eine große Erschlaffung der Gelenkbander, welche diese Gelenke umgeben, ben Pferden.
- Blutanstoßen, eine sehr schnell verlaufende Form des Milzbrandes.
- Blutschwinig, jede chronische Krankheit, ben wels cher die Thiere zusehends magern, und an Auss zehrung leiden.
- Bose, dieses Wort wird gewöhnlich ben gefährlichen Krankheiten gebraucht, daher 's ist bos so viel bes deutet, als es ist gefährlich. Von Augenkrankheiten sagt man, das Thier hed bosi Augen, senen es Entzündungen, oder andere Krankheiten derselben. Boser Wind, eine leichte sieberhafte Krankheit benm

Rindviehe, die meistens von unterdrückter hautaus; dunstung entsteht.

- Brandvölle, eine lange dauernde Unverdaulichkeit benm Mindviehe, woben der erste Magen (Wanst) periodisch von entwickelter Luft aufgetrieben wird, und das Futter im Löser (Omasus) gewöhnlich mehr oder weniger vertrocknet,
- Brecheren, diefes Wort bezeichnet im Canton Ups pengell eine Ruh, welche mit den hornern die Zaune durchbricht. Dieser Fehler wird in diesem Canton felbst als Gewährmangel angenommen, und der Raufer einer folchen Ruh kann daher von dem Vers kaufer Schadenersat fordern. Auf der Beide bindet man solchen Thieren ein Stuck Leinwand oder ein Brett fo auf die Stirne, duf diefelben weder über fich, noch bor fich hin, sondern nur unter fich den Boden feben konnen; oder man hangt denselben an einem Seile oder an einer eisernen Rette, die man ihnen um den hals bindet, ein Stuck holz an, bas sie auf dem Boden nachziehen, und mit dem fie, wenn fie über einen Zaun springen wollen, in demfelben hangen bleiben, wodurch sie nach und nach diese üble Ges wohnheit verlieren.
- Brulleri, eine Ruh mit übermäßigem und ans haltendem Begattungstriebe und Untauglichkeit zur fruchtbaren Begattung. Dieser Zustand artet schnell in die Stiersucht, oder die sogenannte Franz zosenkrankheit aus, die eine Krankheit des lymphatischen Systems ist, und ben welcher sich traubenartige Auswüchse an den serosen Häuten der großen Höhlen bilden.

Brullfucht, ber Rame Diefer Rrantheit felbft.

Bulfen, trockener, abgebrochener Suffen.

Burdi, die Gebärmutter (Uterus). Auch sämmtliche von einem Mutterschweine gleichzeitig geborene Ferfel sogleich und einige Zeit (3—4 Wochen) nach der Seburt.

Burdiring, ber Muttermund (Orificium uteri).

Buttrank, ein auf die Geburtstheile wirkender Trank, welchen man den Rühen zur Beforderung des Abganges der zurückgebliebenen Unreinigkeiten nach dem Ralben gibt.

### 3

Draubel, ein Ochs, der keine Anlage zum Fette werden hat.

Drühhaft, Reigung zum Fettwerden. Man sagt z. B. das Pferd, der Ochse u. s. f. ist drüh; haft, das heißt: er hat Anlage zum Fettwerden. Dünnfuhrigkeit, chronischer Durchfall.

### Œ

Eisetstein, ein Stein, der sich in den Harnwerkzeus gen ben Thieren findet, vorzüglich benm Rindviehe, und ben diesem bennahe nur in den Nieren und der Harns blase der männlichen Thiere sieh bildet, dann zus weilen benm Harnen in die Harnröhre getrieben wird, darin stecken bleiht, durch Zurückhaltung des Harns die Blase bersten macht, und den Tod des Thieres herbensihren kann. Auch witd mit diesem Ausdrucke die Rrankheit, ben welcher solche Steine als Ursache angesehen werden können, bezeichnet, und welche nur durch die Operation des Steinsschnittes geheilt werden kann.

Entla, entlassen, das Thier entlat (ver; lat) sagt man, wenn das Euter in der letten Zeit des Trächtigsenns anfängt zu wachsen, und die Schaam sich zu vergrößern, oder im Allgemeinen, wenn die Zeichen, die das Herannahen der Geburt ankunden, erscheinen.

Erdruck, fehlerhaftes Wiederkauen. Man muß der Ruh für den Druck eingeben, heißt im Canton Appenzell der Ruh eingeben, wenn sie nicht gehörig wiederkauet.

Erstellen, das Dieh erstellt fich, fagen die Aelps ler, wenn sich ben einem Hochgewitter das Dieh ganz unbeweglich und nahe zusammen unter Baume stellt. Erwehren, abortiren, zu frühzeitig gebären.

# 

Fahrli, Ferkel, Spanferkel, junge Schweine.

Fautsch, ber weibliche hund.

Fehg. ein junges Schwein.

Serli, f. Sabrli.

Fisten, die langen Haare hinten am Fesselschienbeins gelenke.

Fislengelenk, das Fesselschienbeingelenk (Kothen: gelenk).

Fresser, ein oder mehrere bösartige Geschwüre an den Ohren der Hunde, vorzüglich solcher, welche lange hängende Ohren haben, oder welche ein krauses Wollhaar besitzen. Waldinger betrachtet sie als metastatisch benm Schleimsieber. Greve glaubt, diese Geschwüre werden durch starkes Zerzren, Quetschen der Ohren, während des Oressizrens, hervorgebracht, da er sie gewöhnlich ben jung

gen Hunden während oder balb nach ber Dressur gefunden hat.

Frosch, eine Entzündungsgeschwulft des harten Gaus mens.

Suhrharnig, f. Dunnfuhrigkeit.

# (3; \*

Galle, die, ist überheit, eine Bezeichnung der Wirkungen des Jornes auf die Absonderung der Galle benm Rinoviehe, wenn z. B. bey einem Stücke Rindvieh nach Jorn eine Krankheit entsteht.

Galtvieh, Rühe die feine Milch mehr geben.

Galtig, ein einjähriges Rühfalb.

Gelti. eine Krankheit, ben welcher das Berschwins den der Milch das Hauptsymptom ist.

Gepußt, verschnitten von pugen, verschneiden.

- Sichoben, das Thier hed gichoben heißt, das Thier hat die Zahne gewechselt, nahmlich die Milche zähne verloren, und dafür die Erfatzähne erhalten.
- Gigi, Gigli, eine junge weibliche Ziege; Gigis bockli, ein Ziegenbockchen.
- Glatti, Fleischer und Viehbesißer nennen denjenigen Theil in der Median, Linie so, welcher ungefähr in der Mitte zwischen dem After und dem Hodens sacke ben mannlichen, und zwischen den Geschlechts: theilen und dem Euter ben weiblichen Thieren liegt.
- Grasseuche, Durchfall, besonders derjenige, der im Frühjahre, wenn die Thiere von dem gedörrten Futter zu dem grünen übergehen, ben denselben erscheint.

Griff, Triel, Reble.

Sschlüächt, Faselvieh, junge Thiere, die weder zur Zucht noch zur Arbeit gebraucht werden.

## Ş,

- Sagen, Sagi, Bummihagi, ein Zuchtstier.
- Halbnonne, ein weibliches Schwein, dem ben dem Verschneiden nur der eine Eperstock genommen wurde.
- Salslempe, f. Griff.
- Halfterlang, halfterlang ein Stück Dieh verkaufen oder einkaufen, sagt man im Canston Uppenzell, und auch in andern Cantonen, wenn ein Thier verkauft und gekauft wird, ohne daß der Berfäufer dem Käufer für die Mängel, welche nach den Landesgeseigen als Sewährmängel angenommen sind, aut sieht.
- heerfuh, Diejenige Ruh, welche ben der heerde eines Gennen die Glocke tragt, wozu immer die schönsten, größten und begten Weiderinnen, die zu ihrer braunen Farbe noch einen weißen Strich über den Rücken haben follen, ausgewählt werden. Eine folche heerfuh wird oft bon dem Gennen um 1 bis 2 Louisd'or theurer bezahlt, und zwar besonders deswegen, weil viele Alpenweiden, worauf mehrere Sennen ihr Wieh weiden, nicht durch Zaune von einander getrennt find, und weil auf verschiedenen Stellen einer solchen Alpenweide auch verschiedenes, bald besseres bald schlechteres Gras wachst. Eine heerkub dient als Wegweiser für die andern; fie geht zuerst aus dem Stalle, die übrigen folgen ihr nach und begleiten fie auf gute oder schlechte Beideplage, daber benn ber Rugen desjenigen Gen:

- nen größer ist, welcher eine gute Weiderinn als Heerkuh besitzt, als desjenigen, der diese nicht hat.
- Heißhunger, ein Ochs, der ben der Arbeit bald in Schweiß gerath, die Arbeit nicht ausdauern kann, und daben die Freslust verliert.
- Herzleere, wird eine schnelltödtende Krankheit ben den Rühen genannt, die sich nach dem Kalben einstellt.
- Seg, f. Beg.
- Hickmen, higblaren, geschwindes starkes borbas res Athembohlen und Schnauben der Thiere.
- Hitze, das Thier hat Hitze, sagen die Leute, wenn es Fieber hat, woben die Temperatur dess selben erhöht ist. Auch gebrauchen die Landleute dieses Wort aussatt der Entzündung, so wie sie die Entzündung auch schlechtweg Brand nennen.
- Dikig, das Thier ist hikig, sagt man, wenn es ben der Arbeit zu rasch ist, woraus oft der Nachstheil entsteht, daß sich ein solches Thier überarbeistet, hesonders wenn es neben trägen Thieren arbeiten muß. Dikig wird auch gebraucht, um den Sesschlechtstrieb ben weiblichen Thieren anzuzeigen. Das Thier ist hikig will baher auch so viel sagen als: das Thier ist brünstig.
- Hornwurm, unter dieser Benennung versteht man veraltete fistulose Geschwüre im hufe ben Pfcrden, die sich an der Krone öffnen, und speckige Ränder haben.

J.

Jagen, die Gais jagt, Bezeichnung der Brunft ben Ziegen.

Jager, Schweine, die nicht mehr von der Mutter; milch genährt werden und ein solches Alter haben, daß man dieselben leicht vor sich hin treiben kann. Igel, eine Entzündung an den Füßen, besonders aber an den Ballen der Klauen benm Kindviehe.

#### R.

Ralbeli, eine zum ersten Mahl tragende Ruh. Ralberlähme, eine Krankheit. von welcher Saugs kälber kurze Zeit nach der Geburt befallen werden, ben der sich als Symptome Unvermögen die Glieds maßen, vorzüglich die hintern, zu bewegen eins stellt, und eine Ergießung von einer gelblichen lyms phatischen Flüssigkeit, nahmentlich in den Gelenkskapseln Statt findet. Dürsten nicht zur Heilung dieser bisanhin als unheilbar betrachteten Kranksheit Versuche mit der Salzsäure, wie sie ben dem Barhämmig senn der Schweine angegeben wurz den, einen glücklichen Erfolg haben.

Rålbersucht, s. Herzleere.

Ralberräße, nennt man den Zustand der Rühe, in den sie durch Wegnahme ihrer Jungen versetzt werden. Es ist ein Zustand der Traurigkeit und Sehnsucht mit Zorn verbunden, welchen das Thier durch Brüllen, verlorne Freslust und zorniges hinz fahren auf fremde Menschen, besonders aber auf Hunde, die in den Stall kommen, zu erkennen gibt; eine solche Ruh heißt man kalberräß.

Ralbertrant, f. Puttrant.

Ralbergattli, der Maulforb, welchen man gang jungen Ralbern anlegt, damit sie kein Rauhfutter zu sich nehmen konnen.

- Räppli, Pipphacken, lymphatische Geschwulft hins ten an der Beule des Fersenbeins.
- Ricker, Kickhengst, ein Hengst, der nur einen Hoden besitzt und des andern durch Kastration bes raubt wurde.
- Rickhödler, ein Schwein, dem durch Kastration der eine Hode genommen wurde.
- Rilber, ein halb; oder ein jahriges Schaf, das noch nicht Mutter ist.
- Rnuttel, Rnupen, jede beträchtliche Geschwulft oder abnorme Erhabenheit auf der allgemeinen Bes deckung.
- Ruhbanderig, Colik, diese Benennung ist bes sonders im Rheinthale gebräuchlich, und kommt daher, weil die Leute glauben, die Gedärme werden den Thieren ben der Colik wie durch Bander vom Rramspfe zusammen geschnürt.

Rutschi, ein weibliches Ralb.

2.

Laffe, die Schulter.

Laffenstützig, die besondere Stellung alter Kühe ben der Ruhe, ben welcher die vom Körper zu den vordern Gliedmaßen gehenden Muskeln in so weit erschlaffen, daß das Schulterblatt und Armbein abstehen.

Lafren, Zungenfrebs.

Lahmig, f. Ralberlahme.

Laufig, Bezeichnung der Brunft ben ben Sundinnen.

Lelle, die Zunge. Lellen, das Athemholen durch das Maul, woben das Rindvieh und die Hunde die Zunge herausstrecken. Liechten, die Geschwulst, die einer entstehenden Zahnfistel am Hinterkiefer vorangeht und sie begleis tet, so wie die Zahnfistel selbst.

Looben, nennt man an einigen Orten das anges wachsene Rindvieh, besonders die Rühe.

Loos, das Mutterschwein; Lösli, ein noch gang junges weibliches Schwein.

Lungenspitzer, ein erschwertes Athmen ben Pfer; den, deffen Ursache in einer Anschwellung der Lunge besteht.

Lupp, das lab, der vierte Magen (Abomasus) benm Rindviehe.

Lutter, Durchfall.

# M.

Magenfalt, der Lofer.

Magen, eine der Mastung widerstehende Magerkeit des Rindviehes, ben welcher an verschiedenen Theis len der allgemeinen Bedeckung haarlose Stellen entstehen, an welchen die Haut vertrocknet und hart wird, die bisweilen auch wund sind, und welche vom Aufliegen entstehen.

Maag, ein zwenjahriges Rind.

Maagfier, ein zwenjahriger verschnittener Dche.

Mauen, das Wiederfauen.

Maufel, Meifel, der Schlund.

Met, f. Fautsch.

Metifalb, Saugfalb.

Miethen, f. Belecken.

Milch frost, Euterentzündung ben Rühen.

Milchheiler, solche Ralber, die mahrend der Caus gezeit verschnitten worden find. Much werden die Ziegen, welche keine Hörner hat. Uuch werden die Ziegen, welche keine Hörner has ben, Mutschen, Mutschengaißen, Mutles gaißen genannt.

# N.

Nabelfäule, eine Krankheit ben den Ochsen, ben welcher an der Harnröhre, wo der Harn durch den Schlauch fließt, jener einen Niederschlag bildet, und sich dadurch selbst den Abfluß versperrt. Diese Unreinigkeit muß oft alle 2 — 5 Wochen entfernt werden.

Nachburdi, Nachgeburt.

Degeli, eine junge Ziege,

Reumelken, werden Kühe genannt, welche neulich geboren (gekalbet) haben.

Reufen, schlecken; Reufesucht, Schlecksucht.

# P.

prägli, Pragel, Prag, der mannliche hund.

# N.

Nach, heißt derjenige krankhafte Zustand benm Rinds viebe, ben welchem als Krankheitszeichen ein festes Aufliegen der Haut über den Rücken vorkommt.

Reifendstein, f. Eifetstein.

Reitig, es ist reitig, sagt man von einem Stucke Rindvieh, ben welchem sich der Begattungstrieb außert.

Richti, s. Nachburdi.

Riggel, f. Jgel.

Ringeln, eine Operation, welche ben ben Schweis

nen vorgenommen wird, indem man ihnen zwen eiferne oder messingene Drathe durch den Russel zieht, damit sie weniger nagen sollen. Eine ahnliche Opezration wird auch ben den Stutten vorgenommen, indem denselben ein Drath durch bende Schaamslippen gezogen wird, damit sie von den Hengsten nicht besprungen werden konnen. Bende Operatios nen gehören unter die schädlichen und überstüssigen.

Ringer, f. Beerfuh.

Ringkrankheit, Drehkrankheit der Schafe und des Rindviehes.

Rossig, es ist rossig, sagt man von einem Pferde, das in der Brunft ist.

Rüßig, es ist rüßig, sagt man von einem Schweine in der Brunftzeit.

# S:

- Saufch niber, Sufch niber, Manner, die fich bord girglich mit dem Verschneiden ber Schweine beschäftigen.
- Saustig, Saustall; besonders werden diejenigen Ställe so genannt, welche oben offen, also ohne Dach sind.
- Schab, die Raude ben Thieren.
- Scheiß, Durchfall, wässeriger Scheiß, wasses riger Durchfall.
- Schindhallen, die Raudefrankheit benm Rinds viehe.
- Schintholdern, eine Ausschlägsfrankheit ben dem Rindviehe, ben welcher gewöhnlich zuerst an dem Kopfe und ganz vorzüglich um die Augen herum Pusteln hervorbrechen, und sich von da aus über den ganzen Körper verbreiten. Diese Krankheit ist anstekt

- fend. Ob dieselbe eine Abart der Raude sen, ober eine eigene Ausschlagsfrankheit bes Rindviehes, läst sich zur Zeit noch nicht entscheiden.
- Schlicht, derjenige Theil der Flankengegend vor dem Backbeingelenke, der benm Mastviehe gewöhns lich mit einem beträchtlichen Fettklumpen angefüllt ift.
- Schnegg, ein blatternartiger Ausschlag an den Schaamlippen, auch eine Entzündung an den Ballen (Fersen) der Rlauen der Füße benm Rindviehe.
- Schwanggriff, die Sigbeingegend benm Rindviehe.
- Sieche, Das Blutharnen.
- Sommerharnig, ein chronischer Durchfall, an welchem die Thiere im Sommer leiden.
- Stooren, der graue Staar ben Pferden.
- Stogen, Storzen, der Theil der hintern Glieds maße vom Huftbeingelenke bis jum Sprunggelenke.
- Striechvieh, Mildfühe.
- Stürmischseyn, die Drehfrankheit.
- Gubertrant, f. Bugtrant.
- Suger, ein faugendes Boblen.
- Siggel, das Schwein.

# E.

Tanen, f. Manen.

Lafche, Tafchen, die Schaam.

Tommel, Tommelwind, Hirnwuth, auch Die Drehfrankheit.

## u.

Ueberkegeln, Verstauchung des Schienfesselbeingelenkes (Kothengelenkes). Ueberstörzig, Lähmung ber vordern Gliedmaßen ben Pferden.

Umgehnt, f. Ringfrantheit.

Utergleich , bas Back Schenfelbein : Gelenf.

Unterfirichleten, Entfundung bes Euters.

Untersatz, ein Knochenauswuchs auf der innern Seite des Sprunggelenkes.

### X.

Bachli, ein junges Rind, das noch nicht gekalbet bat.

Berbeilt, verschnitten.

Berfaubern, Abgang ber Rachgeburt.

Berracht, f. Rach.

Bolli, die Trommelfucht der Wiederfauer.

Borburdi, die Mutterscheide.

### AB"

Wärren, Werren, Geschwülste, welche auf der Haut entstehen, besonders auf dem Rücken des Rind; biehes. Sie entstehen durch die von der Ochsenbremse in die Haut gelegten Eper und den daraus entwickels ten Larven, welche Entzündung und Eiterung erres gen, sich, wie es scheint, von dem Eiter nähren, späterhin durch die Eiteröffnung herausgehen, sich in Puppen und endlich in Bremsen verwandeln.

Wäude, eine Brandfrankheit, ben welcher örtliche innere oder außere Entzündungen, nahmentlich am Euter, entstehen.

Wassernoth, Harnverhaltung. Wenn der Harn schmerzhaft abgeht, sagt man auch: "das Thier hat Noth am Wasser."

Weideseuche, Durchfall.

Winterharnig, chronischer Durchfall, an welchem Thiere im Winter leiden. Wurmbeisen, Colik.

3.

Zapfli, das Rankhorn der Schweine.

Bahnegeigen, Bahnefnirrschen.

Bock, ein weiblicher hund.

Jungensaugeri, eine Ruh, welche an der Junge saugt. Diese Kühe fressen lieber uicht, als daß sie diese üble Gewohnheit unterlassen. Sie magern daben oft ab, daher dieses Uebel in einigen Gegenden der Schweif als Gewährsmangel angenommen ist.

3wiflen, die Colit : Rrantheit ben Pferden.

Bucht, die Schaam.

Jula, das weibliche Thier bem mannlichen zur Bes gattung zuführen.